

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarbezirk M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Bfg. die einpaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Bfg. berechnet.

Nr. 62.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 20. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

**Wichtiges.**

**Maul- und Klauenseuche.**

Die Seuche ist in dem Beobachtungsgebiet Böfingen-Egenhausen mit den Gemeinden Wehingen, Spielberg, Obereschwandorf und Walldorf auf die beiden ergriffenen Orte Böfingen und Egenhausen beschränkt geblieben, die Ausbreitung vollendet und eine Weiterverbreitung von Böfingen und Egenhausen aus kaum mehr zu befürchten. Es werden daher die mit Erlaß vom 9. März 1907 getroffenen Maßnahmen in folgender Weise abgeändert: 1. Die polizeiliche Beobachtung der Gemeinden Spielberg, Obereschwandorf und Wehingen wird aufgehoben; 2. Ueber die Gemeinden Böfingen und Egenhausen wird je die Ortssperre verhängt, so daß für sie die gleichen Maßregeln wie früher (Verbot der Durchfuhr mit Wiederkäuern und Schweinen durch den Ort, der Ausfuhr und des gemeinschaftlichen Tränkens) gelten; 3. Die Gemeinde Walldorf wird dem Beobachtungsgebiet Rohrdorf-Eghausen-Nagold zugeteilt. Es besteht also nunmehr folgender Rechtszustand: a) Ueber die Gemeinden Böfingen und Egenhausen ist Ortssperre verhängt; b) die Gemeinden Pfondorf mit Emmingen, Minderbach und Kotsfelden stehen unter polizeilicher Beobachtung; ebenso c) die Gemeinden Rohrdorf mit Nagold, Walldorf und Eghausen.

**Schulimpfung gegen Schweinepest.**

Die Anmeldungen zur Impfung sind bis jetzt nur spärlich erfolgt. Es wird daher vom Rgl. Oberamt Nagold nochmals ein letzter Termin bis 25. April 1907 gesetzt, bis zu dem Anmeldungen beim Schulheizenamt gemacht werden können.

Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Bauingenieurfach sind die Kandidaten Hermann Werner, von Esringen D.R. Nagold, Julius Wasser von Schönbühl D.R. Neuenburg für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

**Ruhig Blut!**

(Nachdruck verboten.)

König Eduard VII. von England frühstückte am Donnerstag im Kriegshafen von Götta an Bord der königlichen Yacht „Terakia“ mit dem Könige Viktor Emanuel III. von Italien. Der Besuch des Diplomaten besitz nach den Tagen von Kapallo und Cartagena zweifellos eine politische Bedeutung, wenn seine Folgen vielleicht auch erst nach Jahren in die Erscheinung treten werden. Die spanischen Blätter haben anscheinend nicht über leere Phantasien berichtet, als sie mitteilten, in Cartagena sei der Wiederaufbau einer starken spanischen Flotte mit englischer Unterstützung beschlossen worden. Diese Flotte solle England in der Straße von Gibraltar und im Mittelmeer entlasten. Da liegt der Gedanke nahe, daß auch Italien dafür gewonnen werden soll, an der Entlastung Englands im Mittelmeer einen Beitrag zu leisten. Das Bestreben Englands geht dahin, die frei werdenden Kräfte, wie dies durch Japans Hilfe im fernsten Osten bereits ermöglicht wurde, an der englischen Küste und im Kanal zu vereinigen und gegen Deutschland bereit zu halten. Der Gedanke ist gut, und der Erfolg von Cartagena ein diplomatisches Meisterstück. Aber dennoch liegt zu kriegerischen Befürchtungen für absehbare Zeit kein Anlaß vor. Spaniens Flotte ist bis auf den Grund heruntergekommen. Der Schlandrian und die abgrundtiefe Korruption in Spanien werden mit den englischen Millionen fertig werden, ohne daß von einer neuen spanischen Kriegskette viel zu sehen sein wird. Und Italien ist heute und auch noch auf Jahre hinaus durch den Dreihand-Vertrag gebunden; es liegt auch kein Grund zu der Annahme vor, daß der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni dem deutschen Reichskanzler in Kapallo, wo bekanntlich ein volles Einvernehmen zwischen den beiden Staatsmännern erzielt wurde, wichtige Pläne seiner Regierung verschwiegen hätte. Mag durch die diplomatische Reise des Königs Eduard kurz vor der Haager Friedenskonferenz die Lage immerhin eine gewisse Spannung erhalten haben, eine unmittelbare Friedensbedrohung liegt nicht vor, und es ist daher berechtigt und geboten, ruhiges Blut zu bewahren. Wir mühten in diesem Zusammenhang auch noch daran erinnern, daß England es ist, das den Antrag auf Begrenzung der Rüstungen vor die Haager Konferenz bringt, und daß es Spanien ist, das von allen Mächten allein diesen Antrag bedingungslos unterstüßt.

In einem vielleicht von der österreichischen Regierung veranlaßten Artikel fragt die Wiener „Neue Fr. Pr.“, was

die mit offener Rücksichtslosigkeit fortgesetzte politische Arbeit des Königs von England soll, und was die ewigen Reizungen zu bedeuten haben, für die jeder sichtsliche Anlaß fehlt, da niemand an den friedlichen Absichten der deutschen Politik zweifelt.

Und noch um einen Ton schärfer äußert sich die „Köln. Zig.“ in einem Artikel, in dem man einen kalten Wasserstrahl seitens der deutschen Regierung nach London erblenden will. Es heißt da, bei den vielen politischen Rundgeburgen des Königs von England sei immer von der Erhaltung des Friedens die Rede, aber da diejenigen Mächte, Deutschland und Oesterreich, die seit Jahrzehnten den Friedensposten bildeten und auch heute noch darstellen, zu jenen Rundgeburgen nicht hinzugezogen werden, so muß der Verdacht entstehen, daß bei diesen eine Verschlebung des europäischen Gleichgewichts beabsichtigt werde, und daß die englische Allernachbarliebe sich doch nicht um eitel Friedensklänge drehe. Deutschland ist dank seiner eignen Kraft in der Lage, jedem Gegner und jeder Koalition von Gegnern im Interesse der Friedenserhaltung maß es gestärkt bleiben.

**Errichtung einer Landwirtschaftskammer.**

! Stuttgart, 18. April.

Der bereits angekündigte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Landwirtschaftskammer ist bei der Ersten Kammer eingelaufen und nunmehr im Druck erschienen. Die Regierung schlägt die Errichtung einer einzigen Kammer vor, die die Vertretung haben soll, die Interessen der wirtsch. Landwirtschaft in wirtschaftlicher und technischer Beziehung wahrzunehmen und zu vertreten. Der Kammer kommt insbesondere zu 1. die Behörden in der Förderung der Landwirtschaft durch tatsächliche Mittelungen und Erstattung von Gutachten zu unterstühen; 2. die Wünsche und Anträge, welche die Verhältnisse der Landwirtschaft betreffen, zu beraten und den Behörden vorzulegen, sowie Jahresberichte über die Lage der Landwirtschaft, über wünschenswerte Verbesserungen, und über die mögliche Art der Ausführungen derselben zu erstatten; 3. bei der Verwaltung von Einrichtungen, welche (wie z. B. Produktionsbüros, Märkte) die Interessen der Landwirtschaft betreffen, nach Maßgabe der hierin zu erlassenden Bestimmungen mitzuwirken; 4. die Vorschlagswahl für die Ernennung der Vertreter der Landwirtschaft zur Ersten Kammer, sowie sonstigen im Interesse der Landwirtschaft gelegenen Wahlen, namentlich den Wahlen von Vertretern zum deutschen Landwirtschaftsrat und zum Verein der Verkehrsankalten, sowie von Mitgliedern der Kreisregierungen in Wasserfällen vorzunehmen. Die Kammer soll in allen wichtigen, die Gesamtinteressen der Landwirtschaft oder die Interessen einzelner ihrer Zweige verführender Angelegenheiten von der Regierung gehört werden. Die Kammer besteht aus 32 unmittelbar von den Landwirten zu wählenden Mitgliedern, je einem Vertreter der 12 landwirtschaftlichen Bauverbände, und aus höchstens 8 von der Kammer beizewählten Mitgliedern. In jedem Wahlbezirk wird ein Mitglied gewählt. Zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind: die Eigentümer, Pächter oder sonstiger landwirtschaftlich benutzter, im Arbeitsreich gelegener Grundstücke, die auf den letzten die Landwirtschaft im Hauptberuf ausüben, oder im Nebenberuf, wenn das Grundstückerkapital dieser Grundstücke mindestens 300 Mk. beträgt. Die Wahl erfolgt je auf 6 Jahre. In der Frage, welchen Einfluß die Frage einer geselligen Interessensvertretung für die Landwirtschaft auf die bestehende Organisation ausüben wird, bemerkt die Begründung des Entwurfs, es werde bei der Errichtung einer neuen Landwirtschaftskammer das Gesamtcollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Wegfall kommen zu haben; dagegen würde die Zentralstelle selber, sowie die landwirtschaftlichen Bauverbände und Bezirksvereine bestehen bleiben.

**Wagespolitik.**

Aus der Feder des Philosophieprofessors Fr. Paulsen findet sich in der N. Fr. Presse ein längerer Aufsatz zur Arbeitsfrage, der in durchaus realpolitischer Weise die Haltung Deutschlands rechtfertigt. Es heißt da u. a.: Ich möchte die Engländer ersuchen, sich einmal in die Lage Deutschlands zu versetzen; es scheint ihnen besonders schwer zu fallen: daher denn die immer wiederkehrenden Anklagen. Freilich auch das ist begreiflich; das englische Volk sieht geföhrt auf seiner unangreifbaren

Burginsel, es erinnert sich nicht, einen Feind auf seinem Boden gesehen zu haben; wie sollte es nicht mit Gelassenheit Abrüstungspläne erwägen, die ihm kaum gefährlich werden können? Seine Schiffswerften und sein Werkzeugsystem sind in jedem Augenblick fähig, Versammlungen einzubringen; und wie sollte es nun nicht aus der Empfindung der eigenen Sicherheit heraus bereit sein, anderen Völkern gleiche Gelassenheit in der Annahme seiner Vorschläge zu gunsten? Die Lage des deutschen Volkes ist eine völlig andere. Es liegt eingeklemmt zwischen allen großen Militärmächten des Kontinents, seine Grenzen offen und unangeführt, durch einspringende Volkwerke besonders im Osten bedroht, sein Zugang zum Ozean verhältnismäßig leicht gesperrt, seine Seemacht jung und noch nicht im Kampf erprobt. Im Osten sieht es an eine Macht, die zur Zeit in ihrer Angriffskraft geschwächt sein mag, die aber den ungeheuren Vorteil hat, durch ihre Ausdehnung und geographischen Verhältnisse fast so unangreifbar wie England zu sein. Dazu ist sie unberechenbar und unkontrollierbar. Es kann Rußland demnach eigentlich gar nichts kosten, auf Abrüstungsvorschläge einzugehen; es ist von niemanden bedroht, und es kann in ihrer Ausführung schlechterdings nicht überwacht werden; was ist auf diesem ungeheuren, zwei Kontinente überspannenden Gebiet nicht alles möglich, allein durch Verschlebung möglich? Im Westen grenzt Deutschland an die älteste und stolze Militärmacht Europas; und diese Macht ist noch immer von feindseligen Gesinnungen und Racheplänen, wie verwundeter Stolz sie einigt, gegen Deutschland erfüllt; Frankreich könnte also auch gegen Abrüstungsanträge sich sträuben. Es würde dies ohne Zweifel auch tun, wenn es nicht an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt wäre; die Stabilität der Bevölkerung macht eine weitere Steigerung der Kriegsmacht, wenigstens zu Lande, fast zur Unmöglichkeit. Unter diesen Umständen kann dem französischen Volk die Zustimmung zum „Gesetz des Stillstands der Rüstungen“ auch nicht viel kosten; der Stillstand kommt von selbst; und es kann ihm nur erwünscht sein, wenn andere Völker, auch solche, die es nicht nötig haben, sich selber binden: seine Chancen gewinnen dabei. Zur See sieht Deutschland an England, die stärkste und stolze Seemacht der Welt. Ihre ungeheure Ueberlegenheit schützt sie vor jedem Angriff, läßt dagegen jeden Angriff auf andere als ein ziemlich leichtes und sicheres Spiel erscheinen. In einem Artikel der „Westminster Review“ (September 1906) von S. Hodgson: „Dominancy or justice“ überschrieben, wird gesagt, daß die Herrschaft Englands zur See niemals mehr gefährdet gewesen sei, als in diesem Augenblick, da ein einziges Geschwader von Dreadnoughts, nach Mr. Lee, „ipso facto die unbestrittene Herrschaft zur See gebe“, da andererseits Englands Jahresausgabe für die Flotte von 17 1/2 Mill. Pfd. St. i. J. 1895 auf 37 Mill. Pfd. St. i. J. 1905 gestiegen sei. Daß es unter solchen Umständen auch England keinen schweren Entschluß kostet, einem Stillstand der Rüstungen zuzustimmen, ist verständlich: ein Maximum von Aufwand und ein Maximum von Sicherheit macht natürlich geneigt, den Schluß zu beauftragen.

Das wären für Deutschland die drei großen Konkurrenzkräfte im Weltlauf um militärische Ueberlegenheit; denn Oesterreich und Italien können als befreundete und zweifellos friedliebende Mächte hier außer Betracht gelassen werden. Und daß es die kleinen Mächte, Dänemark und Schweden, die Niederlande und die Schweiz nichts kostet, Friedenskongresse zu beschicken, und Abrüstungsanträge zu unterstühen, liegt auf der Hand. Auch Japan und die Ver. Staaten können hier außer Betracht bleiben. Uebrigens wäre es ja für England und für Frankreich zweifellos sehr bequem, wenn sie sich auf den Status quo festlegen wollten. Ich meine, es muß dem, der die Dinge sehen will, wie sie sind, aus dieser Sachlage verständlich sein, wenn Deutschland keinen großen Enthusiasmus für Abrüstungsanträge zur Schau trägt. Es gibt keine Macht, der die Zustimmung zu einer Festlegung der Rüstungen auf ein bestimmtes und kontrolliertes Maximum schwerer fallen könnte. Nicht weil Deutschland vom bösen Geist des Militarismus heimgejucht ist; es ist wohl stolz auf sein Heer, aber daß es nicht auf Krieg und Demütigung anderer ansetzt, hat es in sechsunddreißig Friedensjahren mehr als zur Genüge bewiesen, sondern weil es einerseits durch seine politische und geographische Lage mehr als jede andere Macht Gefahren ausgesetzt ist, andererseits weil es als eine an Bevölkerung und Reichthum rasch wachsende Macht mehr als andere



imstande ist, seine Wehrkraft zu Land und zu Wasser zu steigern. Und dazu wolle man nicht vergessen, daß Deutschland in der Entwicklung als Weltmacht am meisten zurückgeblieben ist und vielfach erst nachzuholen hat, was andere Nationen schon vor Jahrhunderten erreicht haben. Daß eine Macht in solcher Lage mit einiger Zurückhaltung den Abrüstungs- und Friedensvorschlägen gegenübersteht, sollte man ihr nicht zum Vorwurf machen.

Die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen werden von der Vossischen Zeitung erörtert. Nach einem Hinweis, daß Japan viel mehr von uns bezieht als wir von ihm, sagt das Blatt u. a.: Man wird gut tun, in Deutschland die Entwicklung des ostasiatischen Marktes aufmerksam zu verfolgen. Infolge des industriellen Aufschwungs der Japaner steht sicherlich eine Verschärfung des Wettbewerbs der Völker auf dem Weltmarkt in manchen Erzeugnissen zu erwarten. Von übertriebenen Befürchtungen kann man sich dabei allerdings freihalten. Speziell für die hochwertigen Waren, die in erster Linie für die zukünftige Gestaltung der deutschen Ausfuhr maßgebend sind, dürfte Japan, das sich durch den Krieg mit Rußland den Rang der unbesiegtsten asiatischen Großmacht erworben hat, ein gutes Absatzgebiet bleiben.

Die Monarchenbegegnung in Gaeta ist vor sich gegangen. Der offiziöse Draht berichtet gewissenhaft über die äußeren Vorgänge bei der Entree und betont die Herzlichkeit der Begrüßung zwischen Eduard VII. und Viktor Emanuel III. Was die beiden Monarchen und die sie begleitenden Staatsmänner mit einander ausgemacht haben, bleibt vorläufig im Dunkeln, aber daß Dinge zur Sprache gekommen sind, die auch uns ein wenig interessieren, unterliegt keinem Zweifel. Erwähnt sei hier noch, daß soeben im englischen Parlament bei Besprechung von Marinefragen Neußerungen fielen, die wenig nach Abrüstungsgeboten klingen. So sagte z. B. der Unterstaatssekretär der Admiralität Robertson, die englische Flotte sei niemals so bereit oder so kriegstüchtig gewesen, wie gegenwärtig. Die Regierung sei entschlossen, die Vorkriegsherrschaft Englands zur See, so wie sie jetzt sei, aufrecht zu erhalten und falls die Haager Konferenz ergebnislos verliefen sollte, sich Maßregeln vorzubehalten, die der Flotte diese Stellung sichern. Ganz interessant zu hören, namentlich für uns!

General Botha der gegenwärtige Premierminister der Transvaal-Kolonie ist aus andrem Holze geschnitten, als es der alte Oom Kruger war, der an dem Botha von heute schwerlich Freude empfinden würde. Louis Botha befindet sich der großen Kolonialkonferenz halber bekanntlich in London. Dort wurde er auf einem Bankett von dem englischen Kriegsminister Halban gefeiert, der die Person des Generals als einen großen Gewinn für das britische Reich bezeichnete. Der Generalstab und ich, so schloß Halban, werden am Samstag die Ehre haben, mit General Botha über die gemeinsame Verteidigung des Reiches zu konferieren. Ungehörige Begeisterung, die sich zum Entzusem steigerte, als Botha sich erhob und sagte: Das Volk der Transvaal-Kolonie wünscht das Band zwischen den verschiedenen Teilen des Reiches zu stärken und zu befestigen. Es wünscht in Liebe und Einigkeit mit England zu leben. Das ganze Volk der Transvaal-Kolonie ergreift in anfruchtlicher Freundschaft die Hand Englands und wird diese Hand nie wieder loslassen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April.

Heute gab es in der Länge der Sitzung für die beiden vorangegangenen Daueritzungen einen kleinen Ausgleich, hatte doch Präsident Graf Stolberg zu seinem ersten parlamentarischen Abend eingeladen. Bei der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Kapitel Reichsgesundheitsamt fand eine Weindebatte statt. Gleich zwölf Abgeordnete stürzten zum Präsidententisch, um sich zum Wort zu melden. Abg. Rügenberg (Zr.) nahm sich des Mostweins an und forderte: Weinkontrolle durch Beamte im Hauptamt, Führung eines Lagerbuchs, Begrenzung des Buderzinsfußes, Angabe des Verschmitts und Verstrafung der absichtlichen Weinsälfchung auch mit Gefängnis. Abg. David (Soz.) warnte wie der Vordränger vor Einseitigkeiten und Uebertreibungen, wodurch das Ausland mißtrauisch werde. In Spanien und Frankreich sei die Kontrolle gleich Null, trotzdem müßte bei uns strenge Kontrolle eintreten. Abg. Röhde (W. d. Landw.) bestritt, daß er die Winger an der Most seinerzeit angegriffen habe. Er habe lediglich von Weinpantschern gesprochen und da meldeten sich die Most- und Hefen. Abg. Dove (fr. Berg.) meinte, nachgerade trete ein unläuterer Wettbewerb zwischen den verschiedenen Weinhändlern hervor. Der Handelsstand werde immer bereit sein, seine Hilfe bei der Beseitigung von Mißständen zu leisten, aber mit den allgemeinen Anschuldigungen diskretiere man lediglich einen wichtigen Gewerbezweig. Nach Schluß der Weindebatte folgte eine Erörterung über die gewerblichen Giftgefahren. Staatssekretär Graf Posadowsky legte dar, wie die verschiedenen Regierungen bemüht seien, diesen Gefahren zu begegnen. Abg. Fischbeck (fr. Volksp.) wünschte reichsgesetzliche Regelung des Abdeckerweins. Weiterberatung Donnerstag.

Berlin, 18. April.

Im Reichstag wurde heute die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Reichsgesundheitsamt fortgesetzt. Nach den Ausführungen verschiedener

Abgeordneter weist Staatssekretär Graf Posadowsky darauf hin, daß die Invalidenversicherung-Anstalten  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$  ihres Vermögens in gemeinnützigen Anstalten zur Förderung des Wohnungsbaus anlegen können. Die Frage der Zulassung von Wohnungs- und Baugenossenschaften für Beamte und Arbeiter in den Militärwerkstätten stehe vor ihrer unmittelbaren Lösung. Bezüglich der Automobile sei es durchaus gerechtfertigt, bei Zeiten darauf zu sehen, wie man den Uebelsänden auf hygienischem Gebiet wirksam entgegenzutreten kann. Die Verordnungen für Trockenfleischereien haben sich bewährt; er habe sich an die übrigen Bundesstaaten gewandt, damit sie ähnliche Verordnungen erlassen. Die Wünsche auf Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der Genicksarre werde er dem preussischen Kultusminister unterbreiten. Ferner sei ein Fürsorgegesetz in Vorbereitung, worin die Wünsche zum Teil befriedigt werden, die Ringdan vorgebracht hat. Die Resolutionen betreffend Weingeseß, Wohnungsgeseß und Arbeiterfürsorge, sowie die Kapitel Reichsgesundheitsamt und Biologische Anstalt werden genehmigt. Ferner wird das Kapitel Patentamt bewilligt. Beim Kapitel Reichsversicherungssamt beklagt Becker-Arnberg (Zr.) die Zunahme der Unfälle. Die Beseitigung der kleinen Renten werde in dänischen Kreisen keine Freude machen. Redner befrwortet dann eine Resolution, in der die Invalidenversicherung-Anstalten angefordert werden, mehr als bisher für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der unbemittelten Klassen tätig zu sein.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt auf eine Anregung des Abg. Ringdan, wenn das Reformgesetz des Reichsversicherungssamts vorgelegt werde, werde darin manche Vereinfachung enthalten sein. Der Unterricht in der Gewerbehygiene könne nur durch eine Befähigung zwischen den einzelnen Kollegien erfolgen. Daß das Verhältnis zwischen den Schiedsgerichtsvorsitzenden und der Invalidenversicherungsanstalt ein schwieriges sei, gestehe er zu. Bei der Reform des Geseßes würden die Schiedsgerichte auf einheitlicher Grundlage aufgebaut werden müssen. Die Resolution wird darauf angenommen und das Kapitel bewilligt, ebenso weitere Kapitel. Nach 8 Uhr wird ein Antrag auf Vertagung abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Titel: Ausbau der Hohlzugsbahn bezweifelt der Abg. Müller-Reinigen (fr. Vpt.) die Befähigung des Hauses. Vizepräsident Baasche schließt sich dem an. Daher muß die Sitzung abgebrochen werden. Die nächste Sitzung findet morgen nachmittags 1 Uhr statt. (Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen, Entschädigung der Farmer in Südwesafrika, kleinere Vorlagen).

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 19. April.** Ein Zirkus-Kinematograph gibt am Samstag, Sonntag und Montag im Saale des Gasthofs zum grünen Baum verschiedene Vorstellungen, auf welche wir an dieser Stelle aufmerksam machen. Das Programm ist abwechslungsreich und dürfte die Vorführungen recht unterhaltend sein. Näheres s. Inseratenteil.

\* **Salz, 17. April.** In Holzbrunn gerieten gestern abend zwei Brüder, der Kronenwirt und der Bauer Mann, in Streit, in dessen Verlauf der Bauer Mann von seinem Bruder so schwer verletzt wurde, daß er auf der Straße bei Gäßlingen liegen blieb, wo er im Laufe der Nacht verblutete. Die Leiche fand ein jüngerer Bruder, der den Verwundeten suchte. Der Kronenwirt Mann, der nach der Tat heimging und sich zu Bett legte, wurde verhaftet. Der Verwundete hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern.

Zur Untersuchungssache gegen Wirt Mann von Holzbrunn, wird gemeldet, daß die Sektion Verblutung infolge Reampfadern ergeben hat. Der Verhaftete halte sich am Tode seines Bruders für unschuldig, da der Verwundete der Angreifer gewesen sei und der Verhaftete auf Abwehr bedacht gewesen sei und auf das mitgeführte Stück Vieh zu achten gehabt habe. Die Verhaftung blieb bestehen.

|| **Fußlingen, 18. April.** Infolge eines unglücklichen Sturzes starb nach wenigen Stunden der Müller Johannes Storz, Besitzer der schwarzen Mühle bei Weilheim, an einer kranken Wunde am Hinterkopf.

! **Stuttgart, 17. April.** Die Finanzkommission trat heute in die Beratung des Etats der Verkehrsabteilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ein. Zunächst wurde die auf 1. Mai 1907 geplante Einführung der Tarifreform, die finanzielle Wirkung der 4. Klasse, die zu erwartende Denkschrift über die Arbeitszeit des Personals, die Erneuerung des Niederfonds-geseßes besprochen. Eine neu geforderte dritte Stelle eines Ministerialrats wurde nach längerer Debatte auf den Antrag Müllers, mit 10 gegen 4 Stimmen bewilligt. Dadurch wurde ein Antrag v. Rieme, diese Stelle nur als Ratstelle zu bewilligen, hinfällig. In Kapitel 118 Eisenbahnen, bewilligte die Kommission die Personentarifnahmen aus Tit. 1 und damit auch die auf 1. Mai 1907 geplante Tarifreform. Sie beschloß zu dem Ersuchen einer Ulmer Interessentenvereinigung auf den Antrag des Berichterstatters v. Rieme die R. Regierung zu ersuchen, die Benutzung von Landeskarten in derselben Zeitdauer zuzulassen, in welcher in Baden die Benutzung der Kilometerhefte noch zugelassen ist.

! **Stuttgart, 18. April.** In der gestrigen Nachmittags-sitzung der Finanzkommission wurde in der Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt. Die neu geforderten Stellen eines Oberrats, sowie zweier Kollegialräte bei der Generaldirektion, eines Bezirksbeamten in Ratstellung, von 8 Bauinspektoren des inneren Dienstes,

von 4 Eisenbahnbauinspektoren des äußeren Dienstes, sowie eines Eisenbahnbauinspektors des äußeren maschinen-technischen Dienstes in Ratstellung, weiterhin von drei Abteilungsingenieuren, fünf Eisenbahnspektoren, 11 Oberbahnspektoren (Expeditionen) eines Bahnhofsinspektors, eines Obergometers und neun technischen Oberbahnspektoren wurden bewilligt. Die Umwandlung von 51 Kanzlei-sekretärstellen in Eisenbahnspektarstellen wurde auf Antrag des Berichterstatters v. Rieme mit Einweisung in eine besondere Unterabteilung bewilligt und hiebei eine Resolution, auf die sich verschiedene Antragsteller geeinigt hatten und die die Erwartung ausdrückt, daß durch diese Einweisung die Verhältnisse der bisherigen Eisenbahnspektare nicht verschlechtert werden, mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen.

! **Stuttgart, 18. April.** Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer erledigte bei der Fortsetzung der Eisenbahnetatsberatung die Petition der Beamten des niederen Dienstes, welche die Streichung der niedersten Gehaltsstufe mit 1500 Mk. sowie der Gehaltsstufe mit 1700 Mk. und Schaffung einer Höchststufe von 2800 Mk. wünscht. Unter Ablehnung eines Antrags Reil, der die Bereitwilligkeit anspricht, der Regierung die Mittel zur Streichung der 1700 Mk.-Stufe noch in diesem Etat zu verwilligen, wurde der Antrag Rieme, diesen Teil der Bitte der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, angenommen. Die Bitte um Beseitigung der untersten und Anfügung der höchsten Stufe wurde der Regierung zur Erwägung übergeben. Die Bitte der Kanzleiaspiranten um Anfügung einer Gehaltsstufe von 2800 Mk. wurde der Regierung ebenso zur Berücksichtigung überwiesen, wie die der Zugführer um Beseitigung der untersten Stufe mit 1800 Mk. Die Bitte der Schaffner um Anfügung einer weiteren Stufe von 1500 Mk., wurde der Regierung zur Erwägung übergeben. Die von der Regierung vorgeschlagenen Gehaltssteigerungen der Eisenbahngelöhnten durch Streichung der untersten Gehaltsstufe, der Bahnhofsoberrichter durch Streichung der Gehaltsstufe von 1600 Mk., der Portiers durch Streichung der Gehaltsstufe von 1000 Mk. und Anfügung der Höchstgehaltsstufe von 1400 Mk., der Oberzugführer durch Streichung der Stufe von 1800 Mk., der Schaffner, der Wagenwärter, je durch Streichung der niedersten Stufe von 1000 Mk., der Güterschaffner und Bremser je durch Streichung der Gehaltsstufen von 850 und 950 Mk., die Bitte der Hilfsbremser um Vermehrung der etatsmäßigen Bremserstellen wurde der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Die Bitte der Lokomotivführer um Beseitigung der Gehaltsstufe von 1800 Mk. wurde der Regierung zur Berücksichtigung, diejenige der zweiten Maschinenisten der elektrischen Anlagen um etatsmäßige Anstellung der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben.

! **Stuttgart, 18. April.** Die Legitimationskommission der Zweiten Kammer wird am nächsten Dienstag mit der Verhandlung der verschiedenen Wahlangelegenheiten (im ganzen sieben) auf Grund der Berichterstatter beginnen.

|| **Stuttgart, 18. April.** (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Bauinspizier Ernst Storck zu verantworten. Am 23. Febr. morgens wurde von Arbeitern, die an den Bauarbeiten für das neue Restaurationsgebäude am Kurfaal beschäftigt sind, der verwitwete Gipsermeister Wilhelm Metz von Cannstatt in einer Baugrube tot aufgefunden. Er war in der Nacht beim Verlassen der Restauration zum Kurfaal von einer Brücke, die wegen der Bauarbeiten als Zugang für die Gässerdiente, durch Nachgeben des Geländers in die Grube gestürzt. Wegen des Bauleitenden wurde nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Wie bei der Verhandlung festgestellt wurde, war die Brücke fehlerhaft, das Gelände war zu nieder und nicht genügend befestigt. Die Strafkammer fand ein Verschulden des Angeklagten Storck als erwiesen und verurteilte ihn zu 5 Tagen Gefängnis.

|| **Stuttgart, 18. April.** Ein Taubstummen-Touristen-Verein ist die neueste Schöpfung und zwar nicht im Vereinswesen, aber auf dem Gebiete des Sports. Der vor zwei Jahren gegründete Taubstummen-Radsportverein hat sich vor kurzem in einen Taubstummen-Touristenklub umgewandelt, mit der ganz und gar zu billigen Begründung, daß die Mehrzahl der Mitglieder verheiratet, und ihre Frauen auch zum Ausfluge in die schöne Natur mitnehmen wollen, damit auch sie die goldene Freiheit genießen können.

! **Stuttgart, 18. April.** Auf dem Fangelbachfriedhof fand heute nach dem Leichenbegängnis des im Alter von 89 Jahren aus dem Leben geschiedenen Oberstudienrats a. D. Eduard v. Paulus statt. Ein zahlreiches Trauergesolge gab dem beliebten Dichter und Historiker das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte. Unter den Leidtragenden befand sich auch Kultminister v. Fleischhauer, sowie der badische Staatsminister Freiherr v. Dusch. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Gerol der hiermit eine feinsinnige Würdigung des Dichters verflocht. Paulus sei die letzte ephemerumranke Säule der schwäb. Dichterballe gewesen, deren Sänge das vergangene Jahrhundert beherrschten. Warme Nachrufe folgten. Die erste würdige Feier wurde mit einem Choral eingeleitet und geschlossen.

! **Stuttgart, 19. April.** Die Eindernung des Landtags ist durch königliche Verordnung auf Donnerstag den 25. ds. Mts. erfolgt.

|| **Göppingen, 18. April.** Eine Benzinexplosion entzündete gestern hier beim Kupferschmied Bühringer. Ein Gefelle und ein Lehrling waren mit der Reparatur eines leeren Benzinfasses beschäftigt. Plötzlich explodierte scheinbar ein kleiner Rest Benzin, wodurch der Gefelle so schwer verletzt wurde, daß er sofort ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Lehrling erlitt leichtere Verletzungen. Die Explosion war so stark, daß sämtliche Fenster der Werkstat demoliert wurden.

Geislingen a. St., 18. April. Die etwa 28-jährige Frau des Fabrikarbeiters Frank in Wingen a. B., die vor etwa drei Wochen von einem Kufwagen, dessen Bespannung schon geworden war, überfahren wurde, ist gestern mittag den dabei erlittenen Verletzungen erlegen. Sie war nicht Lenkerin des Kufwagens, sondern wollte nur einer Nachbarn beim Einspannen Hilfe leisten.

Berlin, 18. April. Eine Versammlung des sozialdemokratischen Buchbinderverbandes fasste den Beschluß, daß die Mitglieder, die an der Kaiserfeier nicht teilnehmen, an die Verbandskasse Strafen zu bezahlen haben, und zwar bis zu 75 Pf.

### Ausländisches.

Warschau, 18. April. 20 Bewaffnete haben die Station Łączęwo überfallen, die Kasse erbrochen und beraubt, die Telegraphen- und Telefonverbindungen zerstört; sie sind entkommen.

Baku, 18. April. Ein nach Astrachan abgegangener Dampfer mit einer aus Matrosen der baltischen Kriegsflotte bestehenden Besatzung ist bisher zurückgekehrt, weil die Matrosen sich weigerten, die Fahrt fortzusetzen.

New-York, 18. April. Nach einer Blättermeldung, aus Balparaiso zeigt der Vulkan Parícutin in der Provinz Jalisco heftige Eruptionen.

Alexis. Aus dem im Bahnhofgebäude zu St. Paul in Nordamerika befindlichen Geschäftsbüro der Northern Express Company wurden 100 000 Mk. geraubt. — Wie westfälische Blätter berichten, wurde in dem Orte Freudenberg ein Aufschlag gegen einen massiven Turm versucht, in dem 100 Kilo Dynamit lagerte. In einem Loch fand man 30 Patronen und eine Handschraube, die angebrannt war, aber durch Regen verdirbt. — In der Kaiser-Wilhelmstraße in Breslau stürzte am Mittwoch ein

Neubau ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben.

### Bemerktes.

Alle Leute in Württemberg. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1906 ergab für Württemberg 26 je über 95 Jahre alte Personen. Hierunter befand sich nur noch eine einzige, welche schon im Jahr 1900 über 95 Jahre alt war. Diese war am 1. Dezember 1906 die älteste Einwohnerin des Königreichs Württemberg, sie starb am 31. Januar ds. Jrs. im Alter von 103 1/2 Jahren. Von den sonstigen ältesten Personen (über 95 Jahre alt) waren 17 weiblichen (16 Witwen, 1 ledig), 9 männlichen Geschlechts (9 Witwer). Von diesen 26 befanden sich bei der Volkszählung 18 noch oder wiederum in derselben Gemeinde, in welcher sie geboren waren. Man wird daher, schreibt das Statistische Landesamt, auch ohne nähere Kenntnis der Lebensschicksale dieser „Jahrhundertmenschen“ annehmen dürfen, daß sie Zeitlebens einen hohen Grad von Bodenständigkeit gehabt haben werden. Im Alter von 90 bis 95 Jahren waren bei der letzten Volkszählung 389 Personen in Württemberg vorhanden. Auch hier ist das Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts eine bekannte Erscheinung; es waren nämlich 153 männliche und 236 weibliche Personen. Bisher dieser ältesten Leute Württembergers waren mit ihren Geburtsjahren noch in das Zeitalter der Befreiungskriege hinein.

Ein Lehrerkreis in Preußen gehört ohne Frage zu den allergrößten Seltenheiten. Er brach jüngst in der mecklenburgischen Stadt Rostock unter den akademisch gebildeten Lehrern am Lehrerbildungsseminar aus, die nicht von dem Volksschuldirektor inspektiert sein wollten. Der Rat der Stadt bestimmte darauf, daß das Recht der Inspektion bestehen bleiben, aber nur auf besonderen Wunsch des Rats angeübt werden soll.

Der Jahresbericht des Flottenvereins für 1906 ist erschienen. Die Zahl der Mitglieder ist um 40 884 auf

906 706 gestiegen, das Vermögen beträgt rund 210 000 Mk. Der Bericht äußert sich über die Wohlfahrtspflege und die Werbetätigkeit des Vereins wie über die Reichstagsauflösung und spricht sich über die Flottenvorlage befriedigend aus.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kauf, Altensteig.

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins. Maßstab 1: 50 000. Blatt 2. Hohloh (Baden-Baden). 2. Aufl. Aufgezogen in Taschenformat Kart. 2. — Stuttgart. In Kommission bei A. Bong's Erben. Infolge reger Nachfrage seitens der Touristenwelt nach den Wanderkarten des Württ. Schwarzwaldvereins sieht sich letzterer veranlaßt, noch vor der Vollendung sämtlicher Abteilungen seines in jeder Beziehung bedeutungsvollen Kartenwerkes einzelne Blätter desselben in neuer Auflage erscheinen zu lassen. Die und jenen zugegangene zweite Auflage des Blattes Hohloh (Baden-Baden) hat nun eine den andern bereits erschienenen Blättern gleiche Ausstattung bekommen. Die Höhenkurven sind jetzt braun; dazu kommen die Höhen- und Zugangswege in lichterem Rot. Die Schummerung ist wieder grünlich, aber auf vielfältigen Wunsch etwas heller gehalten, um das Wegesetz und die Namen besonders in feinem Gelände nicht zu verdunkeln, wobei übrigens das Relief der Landschaft dennoch genügende Berücksichtigung fand. Die wichtigste Verbesserung ist die Zugabe eines Randstücks an der nordöstlichen Ecke, das die Gegend von Herrenalbis zum Mählberg und Frauenalbis enthält. Dem Wanderer werden die Wege eröffnet in die Seitentäler der Enz, Murg und Döb, hinein in die Waldschluchten, die zu der Tenschelmühle, zum Hohloh und Schramberg, zu der Horstbühl, zum Ochsenkopf und der Badener Höhe hinaufziehen. Auch die Umgebung von Herrenalbis und Baden-Baden ist mit Sorgfalt behandelt, um den wanderfrohen Besuchern dieser Kurplätze als Führer für Tagesausflüge zu dienen. Die Karte ist zu beziehen durch die B. Necker'sche Buchhandlung, Altensteig.

### Fünfsbronn.

## Stangen-, Papier- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. April ds. Jrs. nachmittags 1 Uhr

werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Wolfhalde zum Verkauf gebracht:

126 Stück Baustangen Ia Klasse
289 „ „ Ib „
345 „ „ II „
86 „ „ III „
64 Rm. Papierholz
34 „ tann. Anbruch.

Den 18. April 1907.

### Gemeinderat.

### Richthalden-Oberweiler.

Das in Nr. 49, 50, 56 und 57 ds. Bl. beschriebene Anwesen des verstorbenen Friedrich Traub, Bauers in Oberweiler, bestehend in Wohn- und Ökonomiegebäuden

1/100stel an der Nischberger Sägmühle.

7 ha 98 a 81 qm Acker und Dungwiese
1 „ 42 „ 38 „ Wässerungswiese
10 „ 11 „ 75 „ Nadelwald

kommt

am Mittwoch, den 24. April d. J. nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Richthalden zum dritten- und bei annehmbarem Angebot zum letztenmal zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden mit dem Aufhagen, daß auswärtige unbekanntere Steigerer sich durch obrigkeitliche Zahlungsfähigkeitszeugnisse auszuweisen haben.

Ratsschreiber:  
Großmann.

Weizenmühle Gemeinde Breitenberg.

## Haus- u. Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete verkaufen am  
Dienstag, den 23. ds. Mts.

nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Hirsch in Breitenberg:

1/2 Wohnhaus, 2 große Scheuern mit Einrichtung, 14 Morgen Felder und Wiesen. Einem Bauern und Fahrmann ist die beste Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu bekommen. Nähere Auskunft erteilt Holzhändler Lehmann in Dill-Weissenstein, den 19. April.

Seeger & Lehmann.

Ein jüngerer solider, zuverlässiger

## Kutscher

findet Stelle bei

Stadtwundarzt Vogel  
Altensteig.

Forsamt Altensteig.

## Brennholz- und Reis-Verkauf

am Montag, den 22. April nachmittags 3 Uhr im „Ochsen“ in Spielberg aus Staatswald Schornhardt Abt. Platte und Bahl:

Nr.: 41 Spälter, 10 Scheiter, 16 Prägeln, 88 Anbruch und 1094 Rm. Reis und Schlagraum.

Altensteig.

## Eine größere Partie Reste

in

Guch  
Buxkin  
Halbfuch  
Hosenzeug

für Knaben- und Kinderanzüge geeignet, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. Frik.

Altensteig.

Ca. 100 Btr.

## Ackerhehen und Oehmd

hat zu verkaufen  
Fr. Feul zum Kronprinzen.  
Ebhansen.

25 Btr. gut eingebrachtes

## Kleehen

sowie 20 Btr.

## Wiesenhehen

hat zu verkaufen

Marie Dengler  
Wirtz-Witwe.  
Ebhansen.

Unterzeichneter hat ca. 25 Btr. schönes gut eingebrachtes ewiges

## Kleehen

zu verkaufen. Joh. S. Rath  
beim Löwen.

Eine hochträgliche junge

## Kuh

verkauft

Bayer, Rothfelden.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses der Nischberger Sägmühle sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben und betragen die Kosten der einzelnen Arbeitsgattungen:

1) Maurer-Arbeit	1350 M.
2) Zimmer- „	1985 M.
3) Gips- „	285 M.
4) Schreiner- „	465 M.
5) Glaser- „	122 M.
6) Schlosser- „	145 M.
7) Schmied- „	80 M.
8) Flaschner- „	175 M.
9) Anstrich- „	293 M.
10) Pflaster- „	50 M.

Lasttragende Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückte Offerte bis

Dienstag, den 23. April

vormittags 10 Uhr

schriftlich und portofrei bei Fr. Wurster in Oberweiler einzureichen, wofür auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die Eröffnung erfolgt nachmittags 3 Uhr im Hirsch in Oberweiler.

S. A.:

Friedrich Wurster.

Neu!

Altensteig.

Neu!

## Im Saale z. „gr. Baum“

Samstag, Sonntag und Montag, den 20., 21. und 22. April, Anfang abends 8 Uhr

gibt der bedeutendste

The Americane Bioscope

Großer

## Circus-Kinematograph

Bornehmstes Theater lebender Photographien. Neueste kinematographische Original- und Fantasie-Aufnahmen.

Eine endlose Reihe humoristischer Sachen. Krieg-Episoden, Straßen-Szenen, Eisenbahnfahrten, Flottenparaden, Automobil- und Pferde-Rennen, Reise durch ferne Länder, Räthselhafte Zaubereien.

Neu!

Die Affaire vom

Neu!

## Hauptmann von Köpenick,

der Bejub., das Erdbeben, das Bombenattentat in Madrid, das Gewissen des Priesters, der entlassene Sträfling, Hinrichtung eines Verbrechers,

Napoleon I.

vor seiner Krönung bis zu seinem Tode auf der Insel Helena. Der treue César, das Leben und Ende eines Spielers usw.

Großer Lacherfolg.

Eintrittspreise: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf.

Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

die Direktion.

Restauration im Saal.

Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Für die Auswärtigen findet Samstag und Montag, nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung statt. Preis 10 Pfennig.

Altensteig-Stadt.  
**Trauer-Anzeige.**



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe treubeforgte Gattin und Mutter

**Pauline Welker**

geb. Perrenon

am Mittwoch abend infolge einer Herzlähmung unerwartet rasch im Alter von nur 41 Jahren verschieden ist.

Den 18. April 1907.

**Stadtschultheiß Welker**

mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung: Samstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Oberschwandorf, 18. April 1907.  
**Codes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

**Karl Christian Frey**

Birchwirt

heute früh 5 Uhr im Alter von 51 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:

**Marie Frey, geb. Galtler.**

Beerdigung am Samstag, den 20. April, nachm. 2 Uhr.

**Fahrräder und Nähmaschinen**



und alle Zubehörteile zu Fabrikpreisen bei

**Jul. Müller**

Schlosserei  
Altensteig.



**Torpedo**  
die beste und begehrteste  
Freilaufnabe der Welt

Frau Stadtschultheiß Welker

gewidmet.  
Wieder kehrt der Frühling ein  
Auf der Sommerhalbe,  
Blumen blüh'n am neuen Weg  
In des Herzens Freude.  
Aber ach der bittere Tod  
Nebet kein Erbarmen,  
Raubt die edle Mutter weg  
Aus des Gatten Armen.  
Von den lieben Kindern fort,  
Ohne Abschied nehmen,  
Ist das nicht ein bitterer Schmerz?  
Fließen da nicht Tränen?  
Mittags noch gesund und frisch  
Bei den lieben Seinen,  
Schon bei Sonnenuntergang  
Zu man um sie weinen.  
Ach ein letzter schneller Schlag  
Raubt ihr frisches Leben,  
Raubt die edle Mutter weg  
Von den jungen Reben.  
Könnte noch so manches Jahr  
Blühen und beglücken  
Aber nun der bittere Tod —  
Darum Tränen fließen.

Einige Wagen gut eingebracht

**Heu**

hat zu verkaufen  
**Christiane Frid Wtw.**

Pfalzgrafenweiler.

**Lastwagen**

mit eigenem Fragesseil, gut erhalten, wie neu, mit ca. 120 Btr. Tragkraft, hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen

**Ch. Suob zum Adler.**

Bumweiler.



**Sarren**  
Selbschad, 15 Monate alt, hat zu verkaufen

**Georg Schleich**  
Gutsbesitzer.

Marinismood.

**Schaff-Kuh**

verkauft **Johs. Georg Schleich**  
Zimmermann.

Altensteig.

**Milch**

ist zu haben bei **Friedr. Gall.**

Altensteig.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen, findet Lehrstelle bei **Zimmermeister Wöckle.**

**Julius Müller**

Schlosser, Altensteig  
empfiehlt sich zur Anfertigung von

**schmiedeeisernen Kochherden**

in jeder Größe,  
transportabler Waschkessel, Fleisch-  
Rauchkästen, Haushaltungsback-  
öfen, Leimöfen

sowie zur Anfertigung  
sämtlicher Schlosserarbeiten.

**Alle Aussteuer-Artikel**

hält stets auf Lager und empfiehlt bestens

**Louis Helber**

Pfalzgrafenweiler.

Zwernberg.

Eine junge nähige starke

**Kuh**

zum Fahrwerk geeignet, sowie eine schwere fetze

**Kalbin**

hat zu verkaufen

**Friedrich Klotz.**

Altensteig.

**Schulbücher**

sind zu haben in der  
**W. Kieker'schen Buchhandlg.**  
A. Lang.

Egenhausen.

**Brodmann's**

**Futterkalk**

Marke A und B

gibt zu Fabrikpreisen ab  
**J. Kallenbach.**

**! Husten !**

Wer diesen nicht beachtet, ver-  
sündigt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**

feinschmeckendes Hals-Ge-  
trank. Herzlich erprobt u. empfohlen  
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,  
Verstopfung u. Rachentatarrhe

5120 not. begl. Zeugnisse be-  
weisen, daß sie halten,  
was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extract**

Flasche Mk. 1.—, belies zu haben bei

**Fr. Flaig, Altensteig.**

**Schubücher**

empfiehlt die

**W. Kieker'sche Buchhandlg.**

**Notiztafel.**

Die Gemeinde Schingen ver-  
kauft am Montag, den 22. April  
aus dem Gemeindefeld im münd-  
lichen Auktions: 135 St. Eichen,  
28 St. Rothbuchen, 5 St. Raubbuchen,  
5 St. Birken und 110 Stämme  
tanerens Lang- und Klobholz. Zu-  
sammenkunft morgens 9 Uhr beim  
Rathaus.

**Gentner's Wichse**  
in roten Dosen

gibt im Moment prächtigen Glanz!  
Fabrikant: **Carl Gentner**  
Güppingen.

**Fahrräder — Nähmaschinen** sowie sämtliche Ersatzteile  
bei **Gebrüder Ackermann.**  
Billigste Preise. Reparaturen werden sofort angeführt.

beste Qualitäten **Most-Corinthen** billigste Preise  
gequetscht Mk. 18.— p. Ctr. 1906er ganze Frucht Mk. 25.— p. Ctr.

bei **C. W. Lutz** Nachfolger, Fritz Bühler jr., **Altensteig.**